



Bezirksverein der Imker

Rottenburg e.V.

Bezirksimkerverein Rottenburg a. N.

27. März 211

Frühjahresversammlung

Die diesjährige Frühjahresversammlung eröffnete Robert Augustin-König, seit über zehn Jahren Vorstand des Rottenburger Bezirksimkervereins mit sichtlicher Freude am guten Besuch von über 40 Imkerinnen und Imkern. Leider musste der Verein von Otto Wütz, der etliche Jahrzehnte Vereinsmitglied und Bienenhalter war, für immer Abschied nehmen. Er starb mit 73 Jahren. Für langjährige Vereinsmitgliedschaft wurden Ernst Rößner (25 Jahre) Leo Stimmler (40) sowie Willi Deutschle, Karl Duffner und Karl Stehle (50) geehrt. Vor allem die Jubiläen für 50 Jahre wurden mit viel Beifall bedacht.

Der „Finanzminister“ des Vereins, Günter Hebäcker, gab einen ausgesprochen positiven Rechenschaftsbericht des Vereins ab. Der Verein steht mit einem Geldvermögen von fast 10 000 € finanziell sehr gut da, was in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten alles andere als selbstverständlich ist. Im Verein werden knapp 1000 Bienenvölker gehalten. Allerdings stagnierte die Entwicklung der Mitgliederzahlen im letzten Jahr. Einig ist man sich im Verein, dass wieder mehr Anstrengungen zur Werbung von Neumitgliedern unternommen werden sollen.

Stefan Löffler, der Zuchtwart des Vereins, erläuterte in seinem Jahresbericht, dass aufgrund der kühlen Frühsommerwitterung 2010 die Königinnenzucht zunächst sehr schleppend verlief. Dennoch wurden durch das hohe Engagement der Imkerinnen und Imker mehr Königinnen nachgezogen als noch im Vorjahr. Mit dem positiven Wetterumschwung im Juni machten die Jungvölker so gute Fortschritte, dass in diesem Jahr nach der Auswinterung mit genügend Bienenvölkern zur Honigerzeugung gerechnet werden kann.

Der Vereinsausflug wird in diesem Jahr am 26. Juni nach Münstertal zum dortigen Imkereimuseum und zum Freiburger Münster führen. Abfahrt ist 8.00 Uhr in Rottenburg gemeinsam mit dem Tübinger Imkerverein. Anmeldungen können beim Vorstand des Vereins, Herr Augustin-König abgegeben werden.

Den Fachvortrag des Abends hielt Imkermeister Werner Gekeler aus Münsingen. Ausgesprochen amüsant war sein Einstieg über die Eigenschaften von Bienenvölkern. „Stechervölker, krankheitsanfällige Völker und angriffslustige Stecher“ werden nicht weiter zur Zucht verwendet. Schwarmtrüge, reichlich Pollen sammelnde und Völker, die eine große Honigleistung bringen, sind das immerwährende Zuchtziel der Imker. Nach einigen Informationen zu seiner eigenen Imkerei kam er zum Vortragsthema, der Völkerführung im Frühjahr. Nach sehr langen Kälteperioden wie diesem Winter fragt sich mancher Imker, ob seine Bienen gesund aus der kalten Jahreszeit herauskommen. Daher ist das Kleinklima für die Bienenstände enorm wichtig. Nord und Osthänge sind für einen

Winterstandort eher ungeeignet. Südwesthänge mit etwas Beschattung am besten in Halbhöhenlagen ohne Gefahr der Bildung von Kälteseen gelten als optimal. Ursachen für Völkerverluste sind Nahrungsmangel, Königinverlust oder fehlender Kontakt zum Futter.

Im Frühjahr ist eine Wasserquelle für die Bienenvölker unerlässlich. Das eingelagerte Futter ist für die Bienen zu stark konzentriert, um Larven damit zu füttern, deshalb müssen die Wasserträger unter den sechsbeinigen Insekten das Winterfutter verdünnen. Auch Frühblüher wie Hasel, Weide oder auch Winterlinge sind für die Bienen lebensnotwendige Pollenspenden zur Pflege der heranwachsenden Brut. Wachsen die Völker gut heran, wird ein drittes Magazin aufgesetzt, um dem Volk Raum zu geben. In diesem dritten Magazin wird bald der frische Frühjahreshonig eingetragen und das Bienenvolk wächst von 15 000 auf über 40 000 Individuen heran. Mit zunehmendem Frühjahr wächst dann auch die Schwarmgefahr. Die Königin legt nun täglich bis zu 2 000 Eier und nach drei Wochen sind 20 000 Bienen mehr im Volk. Wenn der Imker nicht reagiert, schwärmt das Volk, eine natürliche Möglichkeit der Vermehrung. Verhindert werden kann das Schwärmen durch Entnahme von Brutwaben oder durch Erweiterung der Völker. Bienen produzieren in dieser Jahreszeit viel Wachs und scheiden es aus Drüsen am Hinterleib aus. Ein Wachsplättchen wiegt 0,008 g, was bedeutet, dass für ein Kilogramm Wachs die Bienen 1,25 Millionen Wachsplättchen produzieren müssen.

Da die Bienen nach wie vor unter der Varoamilbe leiden, müssen die Imker ihre Völker stetig auf den Befall durch Varoamilben kontrollieren und eventuell Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung der Milbe ergreifen.

Werner Gekeler war sich mit den Zuhörerinnen und Zuhörern einig, dass es sich bei der Bienenhaltung um ein wunderbares Hobby handelt. Allerdings steht dem Imker vor der Honiggewinnung und Vermarktung viel Arbeit ins Haus. Zum Schluss seines Vortrags kam Gekeler zur Königsdisziplin, der Königinnenzucht. Wer Königinnen züchten kann, hat die besten Voraussetzungen, ertragreiche und sanftmütige Völker zu erhalten. Viel verdienten Beifall gab es für den kurzweiligen und humorvollen Vortrag des erfahrenen Meisters.